

AKTUELLE VERANSTALTUNGEN

Titel	Kurzbeschreibung	Veranstalter	Wann / Wo	Kosten / ggf. Ermäßigung
▶ <i>Online-Seminar</i> DGS/VDE Fachkraft Photovoltaik	Fachgerechter, VDE-Regel-konformer Umgang mit PV-Anlagen auf höchstem Qualitätsniveau: Befähigung zur Planung und Installation von PV-Anlagen nach dem neuesten Entwicklungsstand der Photovoltaik unter Berücksichtigung der geltenden Normen, Bestimmungen und Sicherheitsanforderungen.	DGS Berlin / VDE 030 / 29 38 12 80 sekretariat@dgs-berlin.de	04. – 08.12.2023 online	2.230 Euro
▶ <i>Seminar</i> PV-Offgrid-Systeme in Entwicklungsländern	Das Seminar richtet sich an alle, die Photovoltaikprojekte in Entwicklungsländern betreuen oder im Rahmen von Projekten der Entwicklungszusammenarbeit mit diesem Thema konfrontiert werden. Es ist kein Vorwissen notwendig.	DGS SolarSchule Thüringen Tel: 03643 / 775 0744 thueringen@dgs.de	05. – 07.12.2023 Am Messezentrum 5 Augsburg	590 Euro
▶ <i>Online-Seminar</i> Wirtschaftlichkeit von PV-Anlagen	Ziel des Seminars ist es, den Teilnehmenden das Rüstzeug an die Hand zu geben, um die Wirtschaftlichkeit von PV-Projekten gemäß dem EEG 2023 und der kleinen Novelle 2024 zu ermitteln.	DGS Akademie Franken Tel: 0911 / 376 516 30 seufert@dgs-franken.de	16.01.2024 online	280 Euro + MWSt. (10% Ermäßigung für DGS-Mitglieder)
▶ <i>Online-Seminar</i> Speichersysteme und Fahrzeugaufbauinfrastruktur – Einbindung in Photovoltaiksysteme	In diesem Seminar erhalten Sie die Befähigung zur Beurteilung einer fach- und qualitätsgerechten Planung, Installation und Wirtschaftlichkeit von elektrischen Energiespeichern und Ladeinfrastruktur auf dem neuesten Stand der Technik.	DGS Berlin / VDE 030 / 29 38 12 80 sekretariat@dgs-berlin.de	23. – 31.01.2024 online	1.340 Euro
▶ <i>Online-Seminar</i> Photovoltaik im Gebäude	Der Referent spannt in diesem Seminar den Bogen von den Neuerungen der Vergütungssätze im neuen EEG 2023 über die Fragen zu Weiterernutzung von Ü20-Anlagen, den Änderungen beim Mieterstrom bis zur Einbindung von Photovoltaik (PV) in Effizienzhäusern und der Anrechnung im GEG.	DGS Akademie Franken Tel: 0911 / 376 516 30 seufert@dgs-franken.de	13.02.2024 online	280 Euro + MWSt. (10% Ermäßigung für DGS-Mitglieder)
▶ <i>Seminar</i> Ladeinfrastruktur und PV-Anlage für MFH / WEG planen und errichten	Ziel des Seminars ist, dass Planerinnen und Planer ganzheitliche Beratung für MFH-Besitzer und WEGs leisten können. Best-Practice-Beispiele aus der Praxis flankieren den systemischen Planungs- und Beratungsansatz.	DGS Akademie Franken Tel: 0911 / 376 516 30 seufert@dgs-franken.de	20.02.2024 Solarakademie Franken Fürther Straße 246c 90429 Nürnberg	280 Euro + MWSt. (10% Ermäßigung für DGS-Mitglieder)

weitere Termine: www.solarakademie-franken.de, www.dgs-berlin.de/termine



ZUKUNFTSVISIONEN FÜR DIE STROMVERSORGUNG

TAGUNG ZUKÜNFTIGE STROMNETZE
24.–25. JANUAR 2024

NOVOTEL TIERGARTEN BERLIN
www.zukunftsnetz.net



DER „KLASSENPRIMUS“ UND SEINE „HELIKOPTERELTERN“

Fachkongress Holzenergie am 26. und 27. September in Würzburg



250 Teilnehmer verfolgten die kontroversen Themen rund um die Holzenergie und beteiligten sich auch an den Diskussionen!

In einer äußerst unruhigen Zeit für die Branche fand der diesjährige Fachkongress Holzenergie statt. Die Bundesregierung hat sich die Wärmewende auf die Fahnen geschrieben, muss gleichzeitig eine Energiekrise bewältigen und glaubt dabei offenbar, die Holzenergie eindämmen zu müssen: hier eine Regulierung, dort ein „Biomasse-Deckel“. Im Leitvortrag beklagte Sebastian Henghuber vom veranstaltenden Fachverband Holzenergie, sich wie von „Helikoptereltern“ betretet zu fühlen. Wieder waren über 250 Teilnehmer nach Würzburg gekommen, um den rund 50 Vortragenden aus Wirtschaft, Politik und Wissenschaft zu lauschen.

Wärmenetze

Wie Henghuber schilderte, ist der Biomasseanteil bei der Förderung von Wärmenetzen mit einer Netzlänge über 20 km gedeckelt. Für die Förderung von Prozesswärme aus Biomasse werde ein Nachweis verlangt, dass die Direktelektrifizierung nicht möglich ist. Er stellte klar, dass 54 % des deutschen Wärmeverbrauchs auf Industrie und Gewerbe entfallen und die Bioenergie gerade bei Hochtemperaturprozessen eine geeignete erneuerbare Energieform sei. Von den 17 % Erneuerbaren-Anteil am Wärmeverbrauch liefere feste Biomasse rund zwei Drittel. Das Ziel, bis 2030 auf 50 % erneuerbare Wärme zu kommen, könne nicht geschafft werden, wenn der „Klassenprimus“ eingebremst werde.

Gebäudeenergiegesetz (GEG)

Zur Zufriedenheit der Branche ausgefallen sind mittlerweile die EE-Richtlinie der EU (RED III) und das GEG. „Die vergangenen, turbulenten Monate haben gezeigt, dass

wir um den Stellenwert der Holzenergie kämpfen müssen“, sagte Vorstandskollege Bernd Heinrich. Gerade das GEG – als „Heizungsgesetz“ zu zweifelhafter Berühmtheit gekommen – enthielt in seinem ersten Entwurf doch empfindliche Härten für das Heizen mit Holz. David Reichwein vom Bundeswirtschaftsministerium betonte den technologieoffenen Ansatz im nun beschlossenen Gesetz. Als Ziel sei festgehalten, jede neue Heizung zu mindestens 65 % mit erneuerbarer Energie zu betreiben. Nach zähem Ringen sei – speziell in Verbindung mit der kommunalen Wärmeplanung – ein tragfähiger Kompromiss erreicht worden. So dürften künftig Biomassekessel oder Pelletsöfen mit Wassertasche sowie Biomasse gemäß Kleinf Feuerungsanlagenverordnung, also Scheitholz, Hackschnitzel, Pellets, Stroh und ähnliche pflanzliche Stoffe sowie sonstige nachwachsende Rohstoffe eingesetzt werden. Außerdem müsse die EU-Verordnung über entwaldungsfreie Lieferketten eingehalten werden.

Damit Biomasseheizungen nicht im Sommer für die Warmwasserbereitung laufen müssen, enthielt der erste GEG-Entwurf noch eine Kombinationspflicht mit Solarthermie, Photovoltaik oder Wärmepumpe sowie Vorgaben zu Pufferspeichern und zur Staubabscheidung. Mittlerweile soll das nun über die Bundesförderung Effiziente Gebäude erreicht werden, was auch eine Beratung bezüglich möglicher Auswirkungen einer Wärmeplanung und und ansteigender CO₂-Preise einschließt. Katharina Schwarz vom Bundesumweltministerium verwies aber auch auf Zielkonflikte in der Erzeugung und Nutzung der Ressource Holz sowie eine absehbare, rasant wachsende Nachfrage. Rohstoffe

sollten der BMU-Vertreterin zufolge dahin gehen, wo sie nicht substituierbar sind und Holz möglichst erst anders genutzt, bevor es verbrannt werde.

Schadholz, Energieholz

Mehrere Redner führten an, dass die deutsche Forstwirtschaft nach Nachhaltigkeitsprinzipien arbeite – und das seit 300 Jahren, wie Florens Dittrich vom Bayerischen Landwirtschafts- und Forstministerium betonte. Über 98 % des hierzulande genutzten Energieholzes stammten aus dem Inland. Außerdem sei Energieholz ein Bestandteil der stofflichen Waldnutzung. Aufgrund des Klimawandels mit Stürmen, Trockenheit und Käferbefall seien die Schadholzmengen zeitweise dramatisch gestiegen. „Wir versuchen, das Schadholz aus dem Wald raus zu bringen, damit wir die Käferverbreitung verhindern, um wieder einen neuen Wald anpflanzen und das Ökosystem erhalten zu können“, sagte Dittrich. Die Läger der stofflichen Nutzer seien voll. Sie könnten nichts mehr aufnehmen. Dann bleibe nichts anderes übrig, als das Holz energetisch zu nutzen.

Laut Sebastian Glasenapp vom Thünen-Institut für Waldwirtschaft sei der Holzrohstoffeinsatz in der Sägeindustrie und der Holzverarbeitung derzeit konjunkturbedingt rückläufig. Dies lasse ein verringertes Angebot an industriellen Holzreststoffen vermuten mit der Folge eines höheren Pellets-Preisniveaus. Der Fachverband Holzenergie geht davon aus, dass durch den klimaangepassten Waldumbau, eine Ausweitung des Holzbbaus und durch Agroforstsysteme bis 2030 etwa 30 % zusätzliche Energieholzpotenziale zur Verfügung stehen werden. Fraglich sei, inwiefern politische Kohlenstoffsenken- und Naturschutzziele dieses Potenzial einschränken werden. Daniela Thrän vom Deutschen Biomasseforschungszentrum Leipzig gab zu denken, dass auch der Torfersatz und die Bioökonomie – also der Ersatz von Kunststoffen durch nachwachsende Rohstoffe – Biomasse bräuchten und dadurch für die Energiewende eher weniger zur Verfügung stehen werde.

ZUM AUTOR:

► Christian Dany

Freier Journalist im Themenkomplex Landwirtschaft, Umwelt und Erneuerbare Energien

christian.dany@web.de